

Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

03. April 2016 - Weißer Sonntag - 91. Jahrgang - Nr. 14

Die größte Stärke des Menschen ist seine Hoffnung

Vertraue in deine Zukunft

Unbekannt

Selig sind, die nicht sehen und doch glauben

Der heutige Sonntag hat viele Namen. Einige davon sind ins Vergessen geraten, andere wiederum kommen uns als sehr neu vor. Weißer Sonntag - Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit - Erstkommunionssonntag - 2. Ostersonntag. Viele Jungen und Mädchen stehen vor dem Herrn und werden IHN das erste Mal voll genießen. Wir erinnern uns sehr gerne an die eigene Feierlichkeit anlässlich unserer Erstkommunion. Vielleicht denken wir an die Geschenke und an das festliche, üppige Mahl. Diesbezüglich hat sich fast nichts verändert.

Was ist von dem Glauben von damals geblieben, was ist daraus geworden?

Hierbei kann mir der sogenannte ungläubige Thomas helfen. Er hat seine Fragen, seine Zweifel in ganzer Breite des Lebens erfahren. Heute noch gilt er als der „Patron“ vieler Fragenden und Suchenden. Doch durch die Begegnung mit Christus, dem auferstandenen Jesus, lernte Thomas den Glauben für sein Leben neu zu definieren. Seine Wunden der Trauer und des Suchens werden durch die Begegnung mit Christus geheilt.

„Mein Herr und mein Gott“ bekennt Thomas entschieden.

Ich kann mir durchaus vorstellen, den Glauben auch in mir neu zu entdecken. Gerade jetzt, wo die Natur zu ihrer Schönheit neu erwacht, ist meine Lebensfreude mit bloßer und nackter Hand zu greifen.

Ich kann die Wunden meines Lebens neu betasten und sie im Licht des Glaubens durch den auferstandenen Christus heilen lassen.

Und doch ist dies nicht so ganz einfach. Oft fehlt mir das Vertrauen, auf diesem auferstandenen Christus mein neues Leben aufzubauen. Soll ich immer noch warten, bis etwas Besseres kommt? Ich brauche nicht auf schmerzfreies Verträsten warten; ich muss nicht nach einem undefinierbaren Jenseits Ausschau halten.

Jetzt und hier kann ich mir erlauben, mit IHM, dem Unsichtbaren, Hand in Hand den nächsten Schritt meines Weges zu wagen.

Denn ER hält mich, ER trägt mich, ER preist mich SELIG!

Pater Siegmund Malinowski, Kamillianer

